



Vom Montag, 11. Januar 2010 - Von Sören Kittel

Joschka Fischer spendet Schlafsack

Die Kälte und der Schnee waren allgegenwärtig an diesem Sonntagmorgen im Schöneberger Gasometer. Jeder der gut gekleideten Gäste musste sich durch Schneeberge kämpfen und stampfte am Eingang mehrfach fest auf. Damit der Schnee von den Schuhen abfällt.

Die freundlichen Jugendlichen an der Garderobe hörten immer neues Geschimpfe über die "Saukälte" und lächelten stumm.

Auftritt Joschka Fischer, ehemaliger deutscher Außenminister. Er stürmte kurz nach elf Uhr in den Gasometer, verlor kein Wort über die Temperaturen, ignorierte die Prosecco-Gläser und Häppchen - und wollte sofort den Schlafsack übergeben, den er mitgebracht hatte. Deswegen sei er schließlich hier.

ANZEIGE

Der Lions-Club Berlin-Bellevue, einer von 36 Lions-Wohltätigkeitsvereinen in Berlin und Brandenburg, hatte den Außenminister gebeten, mit seiner Anwesenheit bei ihrem Neujahrsempfang auf die Probleme der Obdachlosen hinzuweisen. Symbolisch sollte er einen Thermoschlafsack an die Berliner Stadtmission übergeben und so zu mehr Hilfe aufrufen. Außerdem wollte er im Gasometer einen Vortrag zum Bau des Europäischen Energie-Forums (Euref) halten, ein ambitioniertes interdisziplinäres Projekt, deren PR-Zugpferd Fischer seit September 2009 ist.

Zunächst aber die Übergabe. Fischer greift den Thermoschlafsack und geht ohne Mantel in die Kälte. Früher habe er auch in "so einem Ding" geschlafen, sagt er. Er meint die Zeit seiner Jugend und freut sich, dass die Schlafsäcke heute um einiges leichter sind. Dann lässt er sich mit mehreren frierenden Lions-Club-Mitgliedern fotografieren, und schon holen noch mehr Gäste ihre mitgebrachten Schlafsäcke hervor.

Als der Ex-Minister mit dem Stadtmissions-Hund "Tikwa" scherzt, erklärt die Sprecherin der Berliner Stadtmission, Ortrud Wohlwend, dass der Hundename auf Hebräisch "Hoffnung" bedeute. Der Golden Retriever sei bei jeder Fahrt des Kältebusses dabei. Joschka Fischer tätschelt dem Tier den Kopf und flüstert ihm etwas zu. Es muss etwas Freundliches sein, denn der Hund schaut erwartungsvoll nach oben.

Die Schlafsäcke, die der Ex-Außenminister und die anderen Gäste des Empfangs spenden, werden den Obdachlosen sehr helfen. Da ist sich Ortrud Wohlwend sicher. "Derzeit kommen ungefähr dreimal mehr Obdachlose zu uns in die Notunterkunft, als wir eigentlich aufnehmen können." Jeder finde zwar einen Platz, sagt sie, aber vielen fehle es am Nötigsten. "Das Problem ist", sagt sie weiter, "dass viele trotz der kalten Temperaturen lieber draußen übernachten wollen."

Joschka Fischer sind diese Probleme bekannt. Er kennt die Berliner Stadtmission und ist ihr seit Langem verbunden. Das wird deutlich, kurz bevor er seinen Vortrag über das Euref beginnt. Er wird 15 Minuten über den Gasometer als "Think Tank" reden, in dem "eine der wichtigsten Zukunftsfragen der Welt erforscht wird", er wird es das "Schaufenster Berlins für die zukünftige Energiepolitik" nennen. Doch zuvor hält er einen Zettel in die Höhe. "Berliner Stadtmission" steht darauf. Und "Bitte spenden Sie." Er sagt, dass diese Zettel hier zahlreich auslägen und jede Spende dringend gebraucht werde. Er hatte zu diesem Zeitpunkt schon einen Zettel in der Manteltasche.